



Bundestags- brief

Nr.277 •Die Woche im Bundestag• 06.11.2020



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika
Grütters MdB**

Tel.:030/227 70222

Fax:030/227 76223

monika.gruetters@
bundestag.de

www.monika-gruetters.de

Zeit für eine neue Herausforderung

Am vergangenen Mittwoch haben mich die Delegierten der CDU Reinickendorf auf ihrer Wahlkreisversammlung mit großer Mehrheit als Kandidatin für den Bundestagswahlkreis Nr. 77 nominiert.

Dieses Vertrauen und die große Unterstützung durch die Mitglieder des Kreisverbandes ehren mich außerordentlich. Mit großem Respekt vor den Erfolgen der CDU in Reinickendorf und mit Dankbarkeit für das Vertrauen der Reinickendorfer Parteifreunde werde ich alles tun, um das Direktmandat für die CDU in diesem für die Union so wichtigen Wahlkreis zu verteidigen.

Den Wahlkreis in Marzahn-Hellersdorf habe ich in den vergangenen 15 Jahren im Deutschen Bundestag stets mit großer Freude vertreten. Es war mir immer ein Anliegen, mit den oft leichtfertigen Vorurteilen gegenüber dem Bezirk aufzuräumen und auf die vielfältigen Potentiale des Wuhletals hinzuweisen.

Gemeinsam haben wir Erfolge errungen, zu denen neben einer großzügigen Bundesförderung für sozialpolitische Projekte im Bezirk nicht zuletzt auch die Berücksichtigung der Ortsumfahrung Ahrensfelde im Bundesverkehrswegeplan gehört.

Es versteht sich von selbst, dass ich bis zum Ende der Legislaturperiode meiner Arbeit für den Wahlkreis Marzahn-Hellersdorf mit voller Kraft und unvermindertem Engagement nachgehen werde.

Gleichzeitig freue ich mich auf die neue Herausforderung in Reinickendorf und darauf, den Bezirk und den Wahlkreis in den nächsten Wochen und Monaten noch besser kennenzulernen.

Unbürokratische Hilfen für Künstlerinnen und Künstler vereinbart

Nach intensiven Beratungen und Abstimmungen innerhalb der Bundesregierung und mit den Regierungsfractionen kann es jetzt gelingen, schnelle und unbürokratische Hilfen für Soloselbstständige zu entwickeln, die in der Corona-Krise besonders hart getroffen sind.

Ich bin Wirtschaftsminister Peter Altmaier dankbar, dass die Bedürfnisse dieser Beschäftigtengruppe jetzt anerkannt werden. Es ist ein sehr wichtiges Signal, dass die Soloselbstständigen jetzt eine eigene Förderung bis zu einem Höchstsatz von 5000 Euro bekommen.

Sehr hilfreich ist auch, dass die Planungen vorsehen, diese Hilfen auch ganz unmittelbar und leicht beim Ministerium beantragen zu können.

Das ist ein großer Fortschritt im Bemühen, diese Krise zu bewältigen, und es ist vor allem ein Zeichen der Wertschätzung für viele in der Kultur- und in der Kreativwirtschaft Tätige.

Außerdem freue ich mich, dass bei der außerordentlichen Wirtschaftshilfe der Kreis der Betroffenen und der indirekt Betroffenen unkompliziert definiert werden soll.

Ich bin zuversichtlich, dass wir so eine großzügige, schnelle und effiziente Hilfe für die so massiv getroffenen Branchen, gerade auch für die Kultur, leisten können. Schließlich geht es im Kultur- und Kreativbereich nicht nur darum, die kreative Vielfalt und Kraft unseres Landes zu erhalten. Sondern es geht auch um nicht weniger als die Existenz von mehr als 1,5 Millionen Menschen, die mehr als 100 Milliarden Euro zum Bruttoinlandsprodukt an Wertschöpfung beitragen.

Vereint im Kampf gegen islamistischen Terror

Unsere offene, demokratische und plurale Gesellschaft wird dieser Tage nicht nur vom Corona-Virus bedroht.

Wir sind zutiefst erschüttert von den terroristischen Anschlägen bei Paris, in Nizza und in Wien. Unsere Gedanken sind bei allen Verletzten und den Familien der Opfer.

Die Meinungs- und die Religionsfreiheit sind zwei Grundpfeiler unserer Gesellschaft und für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion nicht verhandelbar. Angesichts der Bedrohungslage können wir den Kampf gegen Terror nur gemeinsam gewinnen – in Deutschland, in Europa und weltweit.

Klares Bekenntnis zur transatlantischen Partnerschaft

Wir haben diese Woche mit großem Interesse auf den Ausgang der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl geblickt. Unsere politischen, wirtschaftlichen und privaten Verbindungen über den Atlantik sind trotz einiger Spannungen heute so eng und vielfältig wie niemals zuvor.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion engagiert sich mit aller Kraft für eine lebendige transatlantische Partnerschaft – und dies nicht nur mit Worten. Die Zusammenarbeit mit den USA und Kanada ist existenziell für die Sicherheit und den Wohlstand unseres Landes.

Sie ist seit über 70 Jahren für die Bundesrepublik ein Erfolgsgarant zu beiderseitigem Nutzen, seit 30 Jahren für ganz Deutschland. Auf dieser Grundlage sollten wir aufbauen, um auch die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu bestehen.

Aus der Geschichte: 70. Jahrestag der Unterzeichnung der Europäischen Menschenrechtskonvention

Am 4. November 1950 wurde in Rom die „Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten“ verabschiedet. Die Konvention brachte einen entscheidenden Fortschritt für die Menschenrechte in Europa, da sie gewisse Grundfreiheiten garantiert und bestimmte Verbote ausspricht.

Zu den zwölf Staaten, welche die Konvention damals unterzeichneten, gehörten Belgien, Dänemark, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Irland, Island, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, die Türkei und das Vereinigte Königreich.

Zu den wichtigsten Punkten zählen das Verbot von Folter, Zwangsarbeit, erniedrigender Strafen sowie Diskriminierung. In der Konvention wurden Klage- und Rechtsschutzinstrumente verankert und mit dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg eine Instanz zur Durchsetzung der Rechte geschaffen.

Somit ist die Konvention verbindlicher als die zwei Jahre zuvor verabschiedete Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen. Heute bekennen sich 47 Staaten zur Europäischen Menschenrechtskonvention.

(Quellen: KAS, bpb)

Steigendes Interesse an Pflegeberufen

Die gestiegenen Zahlen bei den Berufsanfängern im Pflegebereich in den vergangenen Jahren zeigen, dass die Wahl eines Pflegeberufs für immer mehr Menschen attraktiv erscheint.

Im Jahr 2019 begannen 71 300 Menschen eine Ausbildung in einem Pflegeberuf, was einem Anstieg um 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. In den letzten zehn Jahren seit 2009 stieg die Zahl der Menschen, die eine Ausbildung im Pflegebereich begonnen haben, sogar um 39 Prozent.

Zu den Pflegeberufen zählen die Ausbildungen in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Kinderkrankenpflege. Den größten Zuwachs unter diesen Ausbildungsberufen verzeichnete die Altenpflege. Zwar wird der Pflegeberuf nach wie vor überwiegend von Frauen angestrebt – doch auch der Männeranteil ist in den letzten zehn Jahren gestiegen: Von 19 Prozent im Jahr 2009 auf 25 Prozent im Jahr 2019. Eine kontinuierliche Fortsetzung dieses allgemeinen Trends ist wichtig, um die bestehenden Lücken an fehlendem Fachpersonal zu füllen.

(Quelle: Destatis)